

Freisgauer Nachrichten



Telegraph-Adress:
Dölter Emmendingen

Auflage 7000 Exemplare.

Verlagsdruckerei: Emmendingen Nr. 8
Freiburg Nr. 1892

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilage: Amtliches Verkundigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt

Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis:
Durch die Post frei im Preis M. 2.— per Vierteljahr,
durch die Ausdrucker frei im Preis 65 Pf. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen),
Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einseitige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pf. Bei langjähriger Vorbestellung 20% Aufschlag. Neilaufnahme pro Zeile 6 Pf.

Nr. 27

(Oben Brigitta)

Emmendingen, Donnerstag, 1. Februar 1912

(Rath: Ignatius.)

47. Jahrgang

Ein deutscher Wehrverein

Ist als Seitenstück zum Flottenverein am Sonntag in Berlin gegründet worden. Er soll im Volke Stimmung für Heeresverstärkungen machen. Generalmajor z. D. Reim leitete die Versammlung mit einer Ansprache ein, in der er darauf hinwies, daß Deutschlands Schicksal nicht in Parlamenten, Vertikalen und Kontoren entscheidend werde, sondern auf dem Schlachtfeld. Gegenwärtig sei man sorglos geworden und eingeschlafen auf den Lorbeeren von 1870. Dadurch habe man übersehen, daß die ziffermäßige Ueberlegenheit des Zweibundes über den Dreibund im Kriegsfalle 2,5 Millionen betrage. Dabei sei das österreichisch-ungarische Heer nach dem Ausdruck eines österreichischen Kriegsministers im Begriff, zu verboren, und es sei keine Aussicht vorhanden, daß es dort besser werde. Statt sei auch kein sehr freundliches Ehegespons, so daß wir im nächsten Kriege wohl allein auf uns angewiesen sein würden. Friedlich der Große hat einmal gesagt: Der liebe Gott ist immer mit den stärksten Bataillonen. Unsere Bataillone sind aber nicht mehr so stark als sie sein sollten; dagegen will der Wehrverein Hilfe schaffen. Die Polenfrage, die schärfste Frage und all die anderen Fragen werden im nächsten Kriege entschieden werden, sorgen wir also dafür, daß wir im nächsten Kriege siegen. Daß wir der Regierung Opposition machen wollen, ist einfach Unsin. Wir wollen nicht hinter dem Reichskriegswagen herlaufen, sondern wir wollen ihm die Bahn freimachen, damit er vorwärts kommt. Auch eine Konkurrenz gegenüber dem Flottenverein sind wir nicht, denn jeder Verein hat ein anderes Arbeitsfeld. Ein gutes Vorzeichen ist es, daß der Geburtstag des Wehrvereins zugleich der Tag der Kapitulation von Paris ist. Wenn die Kriegsfackel entzündet wird, schwinden die Parteigrenzen, und das Volk läuft atemlos auf die ersten Schritte. Da soll es heißen wie 1870 Sieg. Und wenn es nicht Sieg heißt, dann wird die Prophezeiung Bismarcks zutreffen, daß man uns bis zum Weißbluten zur Aber lassen wird. Aufgabe des Wehrvereins muß es sein, dafür zu sorgen, daß aus der Parteipolitik die Wehrfrage ausgeschaltet wird, wie es in anderen Ländern längst der Fall ist. — Die sehr beifällig aufgenommene Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Generalleutnant z. D. Vikmann (Berlin) behandelte die Frage, in welchen Formationen unser Heer verstärkungsbedürftig sei und kam zu dem Ergebnis, daß dies ebenfalls für alle Truppenabteilungen notwendig sei. Denn wir müssen uns fragen, sind wir stark genug, um in dem großen Völkerringen der Zukunft, voranschreitend dem gewaltigen und blutigen, das diese alte Erde jemals gesehen hat, mit Sicherheit den Sieg zu gewinnen? Daß der Krieg einmal kommen wird, darüber bestehen in dieser Versammlung wohl keine Zweifel und daß ein internationales Schiedsgericht sich er-

wärmen wird für unsere wirtschaftlichen und politischen Interessen, das glaube ich nicht. Wenn der Krieg kommen wird, dann darf er nicht verloren gehen, denn es ist gar nicht auszu-denken, welche Vergeßlichkeit unser Volk und Vaterland dann zu erdulden haben würde. Der Wehrverein will in erster Linie für die Infanterie eine Lanze brechen, die den Krieg zu entscheiden habe. Zur Verteidigung des Vaterlandes mit jauchzender Freude in den Kampf zu ziehen, sei ebenso sittlich, als wenn der Sohn sich dem Befehliger seiner Mutter entgegenwirft, wenn auch Leute, die ihr deutsches Empfinden vom Stande des Auswärtigen abhängig machen, anders darüber denken. — An die beiden Vorträge schloß sich eine Aussprache. — Nach einer Pause wurde der Sängerkreis eröffnet, worauf sich der Ausschuss des neuen Wehrvereins bildete. In diesen wurde auch eine Dame abgeordnet, die Vorträge des deutschen Frauenbundes. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Generalmajor Reim gewählt. An letzter Stelle sprach Dr. Sebin über „Deutschlands Wehrmacht, eine volks- und staatswirtschaftliche Betrachtung“. Er nannte in seinen Ausführungen die Miltung für unseren Staat nicht nur eine wirtschaftliche Versicherungsprämie, sondern direkt eine gute Kapitalanlage. — Der Vortrager schloß darauf die Versammlung, die unter dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland, über alles“ auseinanderging.

Im Krieg um Tripolis.

Auf dem Kriegsschauplatz um Derna und Benahasi macht sich seit zwei Monaten eine soldatische Persönlichkeit fühlbar. Es ist General v. B., der bisher als Adjutant bei der türkischen Putscharmee in Berlin war und sofort nach der Kriegserklärung nach Tripolis begab. Zweifellos ist der junge Mann, der sich bereits bei der Niederwerfung der von Abdül Samid verführten Gegenrevolution auszeichnete, ein gefährlicher Feind. Er ist ein moderner, aufgestreifter Türke, aber hält an alten Anschauungen fest. Er trinkt keinen Wein und folgt den Geboten des Koran. Das Studium der Kriegsgeschichte ist ihm Unterhaltung; einerlei, ob das Gespräch auf eine Schlacht Malles, Friederichs oder des Comte de Montebon kommt. — Unter wohl genau und richtig bis ins kleinste, wie sie entschieden ward. Was er bis jetzt in Tripolis ausgerechnet hat, das kann man aus den Briefen erfahren, die er an einen Berliner Freund geschrieben hat, und die im „Berl. Bot.-Anz.“ veröffentlicht wurden. Es heißt da:
„28. 11. Uns feiert der Todesstern bekleckter Ehre an, und wie zusammengepackt mein kleines Heer auch ist, hat es doch den einigen Wunsch, zu siegen oder zu sterben. Jeder Stamm schickt alle Krieger, vom weisbärtigen Nestorianer bis zu dem 15-jährigen Araber. Der Altersunterschied beträgt sich halb-

denn sie sehen Schulter an Schulter mit dem gleichen Verlangen nach Kampf. Sie sind Fatalisten und denken mit dem weissen Sprichwort: Der Tapfere stirbt vor dem Feind nur einmal, der Feige aber hundertmal. — Wenn Sie sehen Wunden, wie sie bei mir eintreffen! Ein alles Gewehr auf der Schulter, einen Beutel Patronen vor der Brust und einen Sack Mehl auf dem Kamel der kleinen Karawane kommen gewöhnlich zehn Männer und zwei Frauen. Die Frauen kochen, aber feuern auch im Kampf zu Taten an, schleppen Munition, pflegen Verwundete und begraben Tote. Ob die Menschheit für uns eintritt, wenn sie wüßte, wie wir die letzten Kräfte aufbieten? Wir erwarten nichts! Wir vertrauen auf Gott und die eigene Stärke.“
„29. 11. Für das erste muß ich noch mit Soldaten und besonders Patronen sparen, aber es wird schon besser. Ein Teil meiner Araber ist bereits mit italienischen Gewehren ausgestattet, die wir Taten abnehmen, und auch Patronen erbeuten wir immer reichlicher. (Bestätigt werden diese Angaben durch englische und französische Zeitungen, die erzählen, daß in Tunis ganze Karawanenlasten von italienischen Uniformen und Ausrüstungsgegenständen beschludert werden.) Ich lasse täglich mit den italienischen Gewehren exerzieren, damit jeder Araber, der einem toten Feind die Waffe abnimmt, in ihrem Gebrauch unterweisen ist.“
„1. 12. Heute bin ich abgespammt. Mein gestriger Nachtangriff auf Derna ist mißlungen. Meine Leute haben den feurigen Willen, aber noch wenig Ordnung und Zucht, die bei Nachtangriffen besonders nötig sind. Ich bin leicht verwundet, aber unsere Verluste sind gering. Ich habe unfaßliche Schwierigkeiten zu überwinden, aber das gibt mir Kraft. — Vor 8 Tagen war ich in 2. und habe in 9 Stunden 70 Kilometer auf einem Kamel zurückgelegt. Der Weg ging durch eine angeblich den Italienern feindliche Zone, und zunächst nahen mir die Krieger der Stämme auch mit Mißtrauen, aber bald begrüßten sie mich als Schwiegerohn des Kalifen, beglückwünschten mich und erzählten, daß auch sie gegen die Italiener gekämpft hätten. Sie sprachen von den furchtbaren Soldaten des Kalifers. Ich mußte lachen im Gedanken, daß die Italiener aufbauten, diese Araber gewonnen zu haben. Wenn ich ihr Geld hätte, könnte ich viel tun, aber es ist mein Stolz, daß ich eine Armee bilde, ohne einen Heller zu haben!“
„18. 12. Vorgestern entwickelte sich wieder ein ernstes Gefecht. Unter fortwährendem Feuern, das vorläufig nicht erwidert wurde, näherten sich mehrere Bataillone mit Maschinen-gewehren und vier Gebirgsbüchsen unserer Stellung bis auf 1000 Meter. Nun eröffneten die Meinen Feuer. Der Feind wich, wurde von Verstärkungen wieder vorwärtsgerissen, aber mußte wiederum weichen. Meine starke Reserve brachen gegen uns vor, und das alles trat schließlich in toller Flucht den Rückzug an. Es war ein Gefecht stolzer Patrioten, das mit

Der Erbe von Herron.

Roman von W. von der Landen.

(Nachdruck verboten.)
„Was habt Ihr denn getrieben? Gelesen — vorgelesen,“ als Peter auf das Buch deutete. „Allmächtiger! Ja, das ist aber so etwas nach Lotens Geschmack — Lesen und gute erbauende Gespräche führen. Na, melnetwegen, Kleine! Du kennst meine Grundsätze; zu einer zufriedenen, streitlosen Ehe gehört vor allen Dingen, daß eins vom anderen nicht in seinen Passionen angegriffen wird. Sieh mich nicht so strafend an, süßes Weib — ich kann doch nichts dafür, daß mich das Liebesleid und Liebesglück von Menschen, die vor so und so viel hundert Jahren lebten, oder die überhaupt nie gelebt haben, nicht interessiert.“
Trotzdem wurden die Besessenen nicht wieder aufgegeben. Paul Ulrich fand sich darin wie in etwas Unvermeidliches, weil Lotte es wünschte; er nahm auch nur insofern daran Teil, als er zugegen war, im Schaustellertisch liegend rauchte oder mit seinem Hühnerhund spielte, während Peter seinen früheren Platz am Tisch inne hatte.
An schönen Sommerabenden saßen die drei auch wohl in der von Wein umlauften Veranda; hier sanken Charlotte zuweilen die flehigen Hände feiernd in den Schoß, und unter dem Schatten der lichten Ranken und Blätter ruhten ihre Wände, ihr selbst unbewußt, auf den ehlen, gelbbraun belebten Bügen des Lesenden, oder wenn sie die Augen schloß, berauschte sich ihr Ohr an dem weichen, biegsamen Organ und dem tief empfundenen Vortrag.
Oft hielt Peter auch im Lesen inne, sie sprachen über das Gedicht, und Lotte wurde zum ersten Male Gelegenheit geboten, sich über ihr Denken und Empfinden zu äußern, ihre Anschauungen und Beobachtungen gegen die eines anderen auszutauschen; Etwas, was sie selber bemerkt, wurde ihr dadurch zu Teil, und diese Abende bildeten bald genug eine Quelle wirklicher geistiger Anregung für sie.
Das Verhältnis der beiden zu einander war das denkbar beste, sie verkehrten zusammen, wie in früheren Jahren. Paul Ulrich hatte sich, wie in seiner Knabenzeit an Peter angegeschlossen,

und es schien, als empfände er nicht mehr so lebhaft das Bedürfnis nach anderem Umgang.
Peter und Lotte begleiteten ihn im Kontrabass oft auf das Feld, sprachen mit ihm über die Wirtschaft, wußten sein Interesse dafür anzuregen und kümmerten sich wenig darum, ob Frau Sophia damit einverstanden war oder nicht.
Nein, die Mutter war verstimmt, im höchsten Grade verstimmt, als sie die Bestrebungen wahrnahm, die darauf ausgingen, ihr die Ägide der Neglerin aus den Händen zu winden, und der alte Geist gegen Peter war aus neuer erweckt, wenn sie ihn auch geschickt zu verbergen wußte.
So reichten sich im stillen Dahinleben Tage an Tage, Wochen an Wochen, und der Hochsommer fand Peter noch immer auf Memerow. Die frühen Morgenstunden verbande er zu seiner wissenschaftlichen Arbeit, die übrige Tageszeit gehörte der Familie; der Gedanke an eine Abreise wurde, wenn er einmal auftauchte, immer rasch von allen Seiten in den Hintergrund verwiesen, und so blieb er. Er war schneller, als er je für möglich gehalten, wieder heimisch geworden.
Der Umgang mit der Nachbarschaft war nicht allzu reger; dagegen hatten die neuen Besitzer der Güter Meagenthin und Prebendorf, Herr v. Randow und Baron v. Zemsky, Besuche gemacht, und es hatte den Anschein, als ob sich nach dieser Richtung hin ein lebhafter Verkehr entwickeln würde. Besterer, Graf Bogislaw v. Zemsky, war Abländer von Geburt — in allem das Gegenteil von dem stolzen, oder etwas verben Randow; ein Mann von höflicher Gewandtheit und ziemlich umfassendem Wissen — Witz, eine angeborene Lebenslustbarkeit und brillante Unterhaltungsgabe machten ihn zu einem interessanten Gesellschafter. Er hatte das Leben in der großen Welt bis zum Ueberdruß genossen und wollte nun den Versuch machen, ob er einigermassen zum „Randow“ tauglich sei; den Kauf von Meagenthin bezogener er als die erste Station auf dem „Kreuzweg“ zur Ehe... eine Bemerkung, die Paul Ulrich als ganz famos bezeichnete. Er erklärte, Zemskys Versuch in allerhöchster Zeit erwidern zu wollen und halfste daran große Hoffnungen für eine ihm zugewandte und ihn befriedigende Geselligkeit.

4. Kapitel.

In seinem Rauchzimmer mit den niedrigen türckischen Divans, den schweren Vorhängen, diesen Teppichen und reichen Waffensammlungen an den Wänden ruhte, recht muselmännisch bequem, im seidenen Schlafrock, den Fuß auf dem gelächelten Schachtel, Baron v. Zemsky und verfolgte mit den Augen die stauen Rauchbüchsen, die von der Sabanna aufsteigend, den feinen eleganten Raum mit angenehmem Duft erfüllten; das große, nach dem Garten hinausgehende Fenster mit buntemmalten Scheiben nur angelehnt, gewährte einem erfrischenden Luftzug Zutritt, und auf dem weichen Teppich neben dem Baron im silbernen Kistler, zwischen Glasstücken fest verborgen, schaute der vergoldete Flaschenhals einer Weibe Cliquot hervor. Zemsky sah gelangweilt und bestimmt aus und sein Gesicht Franz v. Randow, der ihm gegenüber, wenn auch in weniger morgensländischer Nachlässigkeit, dasaß und den perlenden Schaum aus dem seinen, wappengeschmückten Spitzglobe schlürfte, schlen auch nicht geneigt und noch weniger geelnet, ihn aufzuhellern, machte er doch selbst einen nichts weniger als zufriedenen Eindruck.
Sein ehrliches, wohlgebildetes Gesicht, umrahmt von dem rötlichen Vollbart, mit den freundlichen hellen Augen, die nicht allzubiel Intelligenz, dafür aber desto mehr Gutmütigkeit und Lebenslust verrieten, war ernst und nachdenklich, und während die eine der weichen, gepflegten Hände das geleerte Glas auf den niedrigen Tisch stellte, streckte sich die mittelgroße Gestalt langsam in den weichen Polstern.
„Ja, ja, cher Francois, brach Zemsky das Schweigen, „es ist in der Theorie alles anders als in der Praxis, und für einen Menschen meines Schlages und einen schneidigen, ehemaligen Manenoffizier, wie Sie, ist das Bauen des Rohls doch eine verdammt langweilige Geschichte.“
Der andere nickte.
„Ist denn das, was wir jetzt kennen gelernt haben, alles, was es hier herum an interessanten Bekanntschaften gibt? Bei Gott, wenig genug. Wir müssen mehr Zug in die Sache bringen. Centre saint gris, kein Sport — kein Jeu — keine Weiber!“
(Fortsetzung folgt.)

Im neuwundigen Gefecht mit allen Geschützen verschiedenster Konstruktion den Angreifern durch Bajonet und Schießpulver übermächtigem Segen abgewehrt. In jedem Kampf waren die europäischen Besatzungen...

treiter bösen der Regierung ihren Helfern an, der angenommen wurde. Schiffe beider Nationen sollen erwartet werden. Lösung der Aretia-Frage.

Paris, 31. Jan. Der Hof hat die Bedingungen der Abdomung angenommen. Die Abdantung der Wandschu-Dynastie wird dem Verständnis werden, wenn verschiedene noch zu erledigende Fragen geregelt sein werden.

London, 31. Jan. 'Evening Standard' berichtet aus Konstantinopel: Ende Juli, einer der bekanntesten Führer der beredigten türkisch-arabischen Streitkräfte in Tripolis teilt in einem Telegramm mit, daß durch einen energischen Angriff der Türken bei Derna die Italiener gezwungen wurden, ihre Eielungen unter Zurücklassung von 200 Toten zu räumen.

Paris, 31. Jan. Der 'Matin' meldet aus Marseille: Die auf der Manda gefangen genommenen türkischen Offiziere haben sämtlich bei dem Genue-Konsul die Freilassung, der sie zur Befreiung ihrer Verwandtschaft unterzogen worden waren, erhalten.

Politische Tagesübersicht.

Staatliche Kohlenfelder. Dresden, 31. Jan. Finanzminister Dr. Seidenberg teilte gestern Abend in der 2. Kammer mit, die Regierung sehe in Verhandlungen über den Kauf von Kohlenfeldern im Besitz der Provinz Sachsen...

Die neue Wehrvorlage. Berlin, 31. Jan. Die 'Vossische Zeitung' weist über die neue Wehrvorlage zu berichten: Die Verhandlungen über die neuen Wehrforderungen sind noch nicht abgeschlossen.

Seine Anwesenheit von Stolzenberg. Zugunsten, 31. Jan. Die Regierung erklärte, nichts von einem Ausstellungsbesuch an die italienischen Arbeiter anlässlich der Ausstellungen in Differenzen zu wissen.

Alfabet, 31. Jan. Die Lage hat sich weiter verschlechtert. Erste Unruhen liegen bevor. Die Straßenbahn-Gesellschaften haben auf ihren Depots die englische Flagge gehißt...

Alfabet, 31. Jan. Als gestern nachmittag die Wagen der elektrischen Straßenbahn ihre Depots verließen, wurde gegen einen Wagen eine Bombe geschleudert, wodurch der Wagen vollständig zerstört wurde.

Alfabet, 31. Jan. Angesichts des Anwachsens des Streiks, der Abriegelung von Handel und Industrie, der Unmöglichkeit zu arbeiten und da mehrere Bomben auf die Truppen in verschiedenen Regiments geteilt worden waren...

Alfabet, 31. Jan. Der englische und der deutsche Vertreter bösen der Regierung ihren Helfern an, der angenommen wurde. Schiffe beider Nationen sollen erwartet werden.

Neuere vom Krieg um Tripolis.

London, 31. Jan. 'Evening Standard' berichtet aus Konstantinopel: Ende Juli, einer der bekanntesten Führer der beredigten türkisch-arabischen Streitkräfte in Tripolis teilt in einem Telegramm mit, daß durch einen energischen Angriff der Türken bei Derna die Italiener gezwungen wurden, ihre Eielungen unter Zurücklassung von 200 Toten zu räumen.

Paris, 31. Jan. Der 'Matin' meldet aus Marseille: Die auf der Manda gefangen genommenen türkischen Offiziere haben sämtlich bei dem Genue-Konsul die Freilassung, der sie zur Befreiung ihrer Verwandtschaft unterzogen worden waren, erhalten.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 31. Jan. In der heute fortgesetzten Finanzdebatte sprach zunächst Finanzminister Rheinboldt, er möchte trotz der erhellenden Finanzlage zur äußersten Vorsicht in den Ausgaben und stelle eine Beschränkung der Ausgaben in Aussicht, ob es der Gläubigerzufriedenheit möglich sein werde, ohne Staatszuschuß auszukommen.

Abg. Schmidt-Dretten (Konf.) verteidigte die Schutzpolitik und sprach in längeren Ausführungen über den letzten Wahlkampf. Minister Rheinboldt erklärte, daß die badische Regierung immer eine gemäßigte Schutzpolitik für das Wohlgehalten habe.

Abg. Behrensdorf (Str.) betonte, daß die Finanzreform gut geübt habe. Dennoch sei über sie im Wahlkampf das ungünstigste verbreitet worden. Sie hätte die Regierung helfen für die Erfüllung sorgen sollen.

Arbeiterbewegung.

Leipzig, 31. Jan. Der große Streik der deutschen Arbeiter ist endlich nach 14wöchiger Dauer beendet worden. Es befanden sich 4500 Arbeiter im Streik, von denen allein in Leipzig 1100, in Berlin 800 anwesend waren.

Schweres Explosions-Unglück.

Kürnberg, 30. Jan. Ueber das schwere Brandunglück, das sich heute Abend im Kürnberg bei der Maschinenbau-Fabrik Augsburg-Ungers ereignete, gibt die Fabrikdirektion folgenden Aufschluß: Im Probierraum entstand heute Abend kurz vor 1/2 Uhr auf unauferklärte Weise ein Feuer, das die Holzgerüste erfaßte.

wurde das Feuer stark genährt. Eine durch das Feuer verursachte Explosion verhängte die rasche Entfernung des anwesenden Bedienungspersonals, jedoch mehrere Augenleure und Wundturen schwere Brandwunden erlitten.

Aus Baden.

Ettingen, 30. Jan. Die Wildbelei und Schierelei von Teilen meist arbeitsfähiger Elemente in Wald und Feld will man nun hier mit allem Nachdruck austreiben.

Schiltach, 30. Jan. Am Sonntag brannte das sogenannte Hofhaus bis auf den Grund nieder. Ein Säger wurde unter dem Verdach der Brandstiftung verhaftet.

Wannheim, 30. Jan. (Müssen ereignende Verhaftung.) Der seit Dezember schizophisch und drohlich verfolgte Weinhandler Schöber aus Oppenheim, der seit längerer Zeit verhaftet wurde und von dem bei Karlsruhe verurteilt ist, liegt in Montreal verhaftet worden.

Wannheim, 30. Jan. (Kommunale Reform.) Hier hat sich in den letzten Tagen eine kommunale Reform vollzogen, die demnach in den meisten Gemeinden einzeln besteht.

Kuchen, 30. Jan. (Verfassung.) Eine Plebiscite wurde am 12. d. M. durchgeführt. Die Plebiscite haben alle Wähler und Wählerinnen, welche von einem Einbürgerungsbescheid bei Herrn v. Emmendingen in Frankfurt-Graubach kommen.

Paris, 31. Jan. Aus verschiedenen Zellen Frankreichs wird große Hitze gemeldet. Das Thermometer ist plötzlich auf 6 bis 7 Grad unter Null gesunken.

Vermischte Nachrichten.

Singapur, 31. Jan. Das holländische Kriegsschiff 'de Beben' wurde in der Straße von Malacca, südlich von den Karimons-Inseln, das Kriegsschiff im Jahre 1910 erbaute worden und hatte eine Besatzung von 400 Offizieren und Mannschaften an Bord.

Paris, 31. Jan. Aus verschiedenen Zellen Frankreichs wird große Hitze gemeldet. Das Thermometer ist plötzlich auf 6 bis 7 Grad unter Null gesunken.

Kürnberg, 30. Jan. Ueber das schwere Brandunglück, das sich heute Abend im Kürnberg bei der Maschinenbau-Fabrik Augsburg-Ungers ereignete, gibt die Fabrikdirektion folgenden Aufschluß: Im Probierraum entstand heute Abend kurz vor 1/2 Uhr auf unauferklärte Weise ein Feuer, das die Holzgerüste erfaßte.

Bräuford-Verlesung eingetreten ist. Die Menur wurde vom Stadtmagistrat besetzt. Die Preise für den Verkauf der Bräuford-Verlesung sind durch den Verkauf der Bräuford-Verlesung...

Wannheim, 30. Jan. (Müssen ereignende Verhaftung.) Der seit Dezember schizophisch und drohlich verfolgte Weinhandler Schöber aus Oppenheim, der seit längerer Zeit verhaftet wurde und von dem bei Karlsruhe verurteilt ist, liegt in Montreal verhaftet worden.

Wannheim, 30. Jan. (Kommunale Reform.) Hier hat sich in den letzten Tagen eine kommunale Reform vollzogen, die demnach in den meisten Gemeinden einzeln besteht.

Kuchen, 30. Jan. (Verfassung.) Eine Plebiscite wurde am 12. d. M. durchgeführt. Die Plebiscite haben alle Wähler und Wählerinnen, welche von einem Einbürgerungsbescheid bei Herrn v. Emmendingen in Frankfurt-Graubach kommen.

Paris, 31. Jan. Aus verschiedenen Zellen Frankreichs wird große Hitze gemeldet. Das Thermometer ist plötzlich auf 6 bis 7 Grad unter Null gesunken.

Singapur, 31. Jan. Das holländische Kriegsschiff 'de Beben' wurde in der Straße von Malacca, südlich von den Karimons-Inseln, das Kriegsschiff im Jahre 1910 erbaute worden und hatte eine Besatzung von 400 Offizieren und Mannschaften an Bord.

Paris, 31. Jan. Aus verschiedenen Zellen Frankreichs wird große Hitze gemeldet. Das Thermometer ist plötzlich auf 6 bis 7 Grad unter Null gesunken.

Singapur, 31. Jan. Das holländische Kriegsschiff 'de Beben' wurde in der Straße von Malacca, südlich von den Karimons-Inseln, das Kriegsschiff im Jahre 1910 erbaute worden und hatte eine Besatzung von 400 Offizieren und Mannschaften an Bord.

Paris, 31. Jan. Aus verschiedenen Zellen Frankreichs wird große Hitze gemeldet. Das Thermometer ist plötzlich auf 6 bis 7 Grad unter Null gesunken.

Singapur, 31. Jan. Das holländische Kriegsschiff 'de Beben' wurde in der Straße von Malacca, südlich von den Karimons-Inseln, das Kriegsschiff im Jahre 1910 erbaute worden und hatte eine Besatzung von 400 Offizieren und Mannschaften an Bord.

Paris, 31. Jan. Aus verschiedenen Zellen Frankreichs wird große Hitze gemeldet. Das Thermometer ist plötzlich auf 6 bis 7 Grad unter Null gesunken.

einem der besamtesten Regisseure der näheren und weiteren Umgebung zu gewinnen und sind auch die ersten Kräfte zweier Klasse hierzu engagiert worden. Drum auf nun ihr Sängertrupp, Marzen und Märrinnen, kommt alle zum Rappentabend, bringt viel Humor mit, damit das Gepräge ein recht farnevollständiges wird.

Emmendingen, 1. Febr. Nach der Turnverein tritt dieses Jahr wieder mit einer Festschiff-Veranstaltung auf den Plan. Diefelbe findet am Samstag, den 10. Februar, im Vaudeville Saal statt.

Emmendingen, 1. Febr. Den Mitgliedern, Freunden und Gönnern der Vereinigung 'Amicitia' stehen am nächsten Samstag besonders genussreiche Stunden bevor.

Emmendingen, 1. Febr. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 30. Januar 1912: Es wurden beurteilt: 1. Friedrich Wilhelm Gerber, 2. Frau Gerber, 3. Frau Gerber, 4. Frau Gerber, 5. Frau Gerber.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

verbunden mit der Eröffnungsfest am Vespert 1. J. 1871 Vormittags halb 10 Uhr fand Kirchenparade des Vereins mit Organe und Musik statt. In dem Festgottesdienste hielt Herr Pfarrer Weg eine von patriotischem Geiste durchdrungene Rede, die geeignet war, zur Stärkung der Vaterlandsliebe und Liebe zum Kaiserreich beizutragen.

Emmendingen, 1. Febr. Den Mitgliedern, Freunden und Gönnern der Vereinigung 'Amicitia' stehen am nächsten Samstag besonders genussreiche Stunden bevor.

Emmendingen, 1. Febr. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 30. Januar 1912: Es wurden beurteilt: 1. Friedrich Wilhelm Gerber, 2. Frau Gerber, 3. Frau Gerber, 4. Frau Gerber, 5. Frau Gerber.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

Emmendingen, 1. Febr. Am Sonntag abgehaltenes Bezirksgerichtssitzung des Obmanns. Die Sachliche Landwirtschafskammer veranlaßt eine Prüfung von aus böhmischem Obst erzeugten Obst, bei der auf die festgestellten Fehler und Mängel hingewiesen und sachverständige Belehrung zu deren Vermeidung und Beseitigung erteilt werden soll.

